



Neue Figuren zum „10.“

Der Erzengel Michael entstammt wie die meisten Figuren der Ronneburger Weihnachtspyramide den geschickten Händen von „Meister Wede“ und wurde bereits zum Brunnenfest übergeben. Die Figur ist aus den Spenden finanziert, die uns dankenswerter Weise von Ronneburger Bürgern und auch Gästen insgesamt zugegangen sind.

Sankt Michael gilt im Christentum als Bezwiner des Teufels in Gestalt eines Drachens. Er war seit der siegreichen Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 christlicher Schutzpatron des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und später aller Deutschen.

Der Dank des Heimatvereins gilt ebenso den Sponsoren des Hl. Florian – Klaus Seidemann und Frau, Herrn Gumz für den Flötenspieler und der Firma Keil für den Musiker, die aus zeitlichen Gründen nicht mit abgedruckt werden konnten. (Foto: R. Lindig)



Im Innenteil:

S. 3, 4, und 5

Weihnachtsgeschichten

S. 7 Wenn alte Häuser ...

S. 8 Heimatforscher

S. 9 Autobahn A4

Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen

3/2010 (Lfd. Nr. 40)

Für Ronneburg und Umgebung

26. 11. 2010

10. Pyramidenfest

Freitag bis Sonntag in der Bogenbinderhalle

Am Freitag, den 03. Dezember 2010, um 14:00 Uhr wird sich die große Weihnachtspyramide des Heimatvereins wieder zu drehen beginnen. Wie jedes Jahr durch Kinderhand gestartet, wird in diesem Jahr damit zum 10. Mal das Pyramidenfest – unser besonderer Weihnachtsmarkt – in der Bogenbinderhalle eröffnet. Der Heimatverein hatte anlässlich seines 135. Gründungsjubiläums und des runden Festjubiläums im 20. Jahr der Deutschen Einheit von den gesammelten Spendengeldern der Vorjahre eine neue Pyramidenfigur in Auftrag gegeben. Dabei handelt es sich um den heiligen Michael, der auch als Schutzpatron der Deutschen gilt. Die Figur ist eine der vier Neuen, die ab diesem Jahr das Ensemble unserer Weihnachtspyramide ergänzen werden.

Rund um die Pyramide wird es von Freitag bis Sonntag wieder buntes Markttreiben geben. An über 50 Ständen in der weihnachtlich geschmückten Bogenbinderhalle bieten Händler und Vereine ihre Waren feil. Von A wie Adventsgesteck bis Z wie Zwiebelzopf reicht auch in diesem Jahr wieder das breite weihnachtstypische Sortiment, so dass für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas dabei sein dürfte. (Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2)



Weihnachtspyramide
Ronneburg/Thür.

Bildpostkarte erscheint

Aus aktuellem Anlass, rechtzeitig zum Pyramidenfest, gibt der Heimatverein eine neue Bildpostkarte heraus, deren Vorabdruck hier zu sehen ist. Die Karte zeigt die Ansicht unserer Weihnachtspyramide nach der Erweiterung auf 40 Kerzen. (Foto: Nagel)

PROGRAMM

Freitag, 3. 12. 10

14.00 Uhr

Eröffnung

15.00 Uhr

Auftritt der

Kinder vom

„Regenbogenland“

16.00 Uhr

Auftritt der Kinder

vom „Luftikus“

14.00 – 19.00 Uhr

Moderator: P. Grünig

Samstag, 4. 12. 10

10.30 Uhr

„Breitentaler“

14.00 – 16.00 Uhr

Programm vom

Haus d. Volkskunst

17.00 Uhr

Lampionumzug

(Lampions bitte mitbringen)

14.00 bis 19.00

Moderator: W. Pein

Sonntag, 5. 12. 10

10.15 Uhr

Ökumenische
Adventsandacht
mit Turmbläsern
und Kirchenchor

14.30 Uhr

Jagdhornbläser

16.00 Uhr

Schautanz mit
TSZ Gera

ab 11.30 Uhr

Moderator H. Hofmann

Änderungen vorbehalten

10. Pyramidenfest (Fortsetzung von S. 1)

Neben unseren Stammhändlern, die schon seit den ersten Pyramidenfesten mit dabei sind, haben sich in diesem Jahr auch einige neue Händler um die Teilnahme beworben. Die kulinarische Versorgung mit Speisen und Getränken ist gesichert und auch ein abwechslungsreiches kulturelles Rahmenprogramm erwartet die Besucher aus Nah und Fern.

Einen wichtigen Hinweis haben wir für die kleinen Festbesucher. Am Sonnabend, den 4. Dezember, um 17:00 Uhr, wird der Weihnachtsmann zu einem Lampionumzug durch den Stadtpark einladen. Dafür bitte nicht vergessen, die Laternen mitzubringen!

Wir danken allen ehrenamtlichen Helfern und den Mitarbeitern des Bauhofes der Stadt Ronneburg für die geleistete und noch zu leistende Arbeit – vor, während und nach dem Pyramidenfest und hoffen, dass dieses Engagement durch viele Besucher belohnt wird.

Das Schneemannpostamt ...

... hat während des Pyramidenfestes wieder geöffnet und nimmt die Post für den Weihnachtsmann oder das Christkind entgegen. Briefumschlag, Papier und Stift halten die eiskalten Beamten für die Kinder wie üblich kostenlos bereit. Lediglich das Briefporto von 0,55 € ist zu zahlen.



Leserbrief

„Denn bei der Post ...

... geht's nicht so schnell“ – das ginge ja noch; daran hat man sich schon gewöhnen müssen, dass Briefe und Pakete manchmal erst nach 16 Uhr zugestellt werden.

... geht gar nichts mehr – jedenfalls am bisherigen Standort REWE-Markt in der Zeitzer Straße.

Mit der Schließung dieses Einkaufsmarktes wechselt die Poststelle nicht etwa zu NETTO oder gar ins Zentrum, auf den Markt (trotz Bemühungen der Stadtverwaltung). Nein, sie zieht es fast auf die grüne Wiese, in den Kühlen Grund. Dort – so meinen wohl die Verantwortlichen der Post – wäre der optimale Standort für eine Postfiliale gefunden. Dass dabei ein Getränkemarkt für Briefmarkenverkauf und Paketannahme ausgewählt wurde, mag noch zu ertragen sein (ich habe nichts gegen den Betreiber!). Aber meine Geldüberweisungen oder Abhebungen werde ich wohl nicht mit dem Kauf von Getränken koppeln.

Dabei habe ich es noch leicht, die neue Postfiliale zu erreichen, ich bin ja motorisiert. Aber mir tun alle älteren Mitbürger leid, die nun bei Wind und Wetter diesen weiten Weg zu Fuß machen müssen.

Deswegen freue ich mich über die Alternativen, die private Unternehmen bieten, z. B. die blauen Briefkästen von City-Kurier (Normalbrief 0,49 €) oder Hermes, GLS, TNT, DPD, die in verschiedenen Geschäften in der Stadt ihre Dienste anbieten.

Die Deutsche Post sollte die Auswirkungen zu spüren bekommen, die sich aus dem Rückzug als Dienstleister aus dem Zentrum einer Stadt mit über 5.000 Einwohnern ergeben.

H. Kober



Am 21.09.2010 wurden durch die Wismut GmbH drei Wanderwege zur „Schmirchauer Höhe“ für die Öffentlichkeit freigegeben: ab Parkplatz Friedrichshäide, vom Tor beim Kletterturm und ab dem Schmirchauer Bachtal. Die Entfernung zur „begehbaren Landkarte“ beträgt bis zu 2,5 km, dabei sind 70 Höhenmeter zu bewältigen. Die Benutzung der Wanderwege erfolgt auf eigene Gefahr.

Am gleichen Tag wurde der Erinnerungstein für die verschwundene Ortschaft Schmirchau eingeweiht. (Foto: E. Krätzschar)

In den Wintermonaten bleibt die „Schmirchauer Höhe“ vom 1. Dezember bis zum 15. März geschlossen.



BRUNNEN APOTHEKE

Apothekerin Dorit Just
07580 RONNEBURG · Rudolf-Breitscheid-Platz 2 a
Tel. (03 66 02) 9 20 07 · Fax 9 20 08
www.brunnen-apotheke-ronneburg.de



**Wir wünschen ein
frohes Weihnachtsfest und
alles Gute zum Neuen Jahr**



Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 8.00 – 18.30 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 18.00 Uhr Sa 8.00 – 12.00 Uhr



Vereinsnachrichten

✳ 40. Ausgabe „Heimatblätter“

Mit dieser Weihnachtsausgabe halten unsere Leser die 40. Ausgabe der „Ronneburger Heimatblätter“ seit dem Wiedererscheinen am 3. Juni 1998 in den Händen. Der Heimatverein feiert also damit noch ein kleines Jubiläum und dankt den Mitgliedern der Redaktion und vor allem den Anzeigenkunden, die das Erscheinen der „Blätter“ überhaupt erst ermöglichen.

Aus diesem Grunde sind diesmal alle Seiten farbig gedruckt.

✳ Kandidatin für „Mensch des Jahres“

Ilona Ziegler, unsere 2. Vereinsvorsitzende, wurde für diese Auszeichnung nominiert, die gemeinsam von OTZ und OTWA vergeben wird. Damit soll ihr unermüdlicher Einsatz für den Verein und dessen Aktivitäten gewürdigt werden.

✳ MDR „Top Ten“

Bis zum Sonntag, den 14.11., lief im Internet die Abstimmung über die schönsten Weihnachtspyramiden Deutschlands.

Unsere Pyramide war dank der gelungenen Postkarten-Aktion nach dem Alphabet als Nr. 27 zu finden.

Wir danken allen, die sich an dieser Abstimmung beteiligt haben. Natürlich hoffen wir, dass unsere Pyramide dabei ist, wenn am 8. Dezember beim MDR in der Sendung „Top Ten“ mit Olaf Berger die zehn schönsten vorgestellt werden.

Die Entstehung der Ronneburger Weihnachtspyramide

Eine moderne Weihnachtsgeschichte

Erlebt und aufgeschrieben von René Lindig

Am Anfang stand die Idee

Im Jahr 1999 geisterte in den Köpfen der Heimatvereinsmitglieder eine Idee, man könnte doch für die Stadt eine Weihnachtspyramide bauen und somit einen zusätzlichen Glanzpunkt in die Adventszeit bringen. Nach vielem Grübeln und Überlegen übers ganze Jahr hinweg entschlossen wir uns, die Idee nach außen zu tragen. Und so begann die Geschichte des Pyramidenbaus – in der fünften Ausgabe der Ronneburger Heimatblätter am 3. Dezember 1999.

Der erste Schritt

Damals rief der Heimatverein Ronneburg e.V. die Einwohner und Gewerbetreibenden der Stadt dazu auf, den Bau einer Weihnachtspyramide für Ronneburg durch finanzielle und materielle Hilfe zu unterstützen. Sammelbüchsen wurden in vielen Geschäften der Stadt aufgestellt, und über mehrere Monate, sogar Jahre machte der Verein auf sein Pyramidenbauvorhaben aufmerksam und sammelte Geld und Material.

Anregung und Ernüchterung

Es sollte nicht irgendeine Pyramide – es sollte die Ronneburger Weihnachtspyramide werden. Um Ideen und Anregungen für den Pyramidenbau zu erhalten, besuchte der Vorstand mehrere Orte im Erzgebirge. Ausgangspunkt dafür war eine Einladung der Stadt Freiberg im April 2000. Mit großer Ernüchterung, was die finanziellen Aufwendungen anbelangt, aber auch mit vielen Erkenntnissen kamen wir damals zurück nach Ronneburg. Die Pyramide wird teuer – vor allem, wenn wir sie bei Fachfirmen in Auftrag geben. Und noch eine große Erkenntnis brachten wir mit. Die meisten Weihnachtspyramiden im Erzgebirge sehen nur aus, als wären sie aus Holz, sind es aber nicht, sie sind meist aus Stahl gefertigt und mit Holz verkleidet. Sämtliche Erfahrungen mussten erst einmal verarbeitet werden. In dieser Zeit machten uns die Ronneburger selbst wieder Mut, mit ihrer ungebrochenen Bereitschaft, den Bau sowohl materiell als auch finanziell zu unterstützen. Hätten wir uns damals entschlossen, eine komplett fertige Pyramide zu bestellen bzw. zu kaufen, so würden wir wahrscheinlich noch heute Geld dafür sammeln müssen.

Unsere eigene Lösung

Das Projekt in einem Zug umzusetzen war aussichtslos. Eine Verkleinerung der Pyramide – aus Kostengründen – war eine Alternative, die wir aber schnell verworfen haben. Und somit schien nur eine Lösung für die Realisierung unserer Idee möglich – das Pyramidenbauvorhaben musste in sinnvolle Abschnitte geteilt werden. Da der Korpus – die eigentliche Pyramide – fast genauso teuer ist wie Figuren, stellte dieser den ersten Abschnitt dar. Die Figuren selbst bilden den zweiten Abschnitt, da sie noch später angeschafft werden. Das Kostenproblem war dadurch aber noch nicht gelöst und so fassten wir folgenden Entschluss: Wir planen und bauen die Pyramide selbst, bzw. mit Hilfe von Handwerkern und Betrieben der Region.

Das Projekt entsteht

Da der Heimatverein Ronneburg e.V. einen Architekten als Vereinsvorsitzenden hat, war Planung, Konstruktion und Bauüberwachung als Eigenleistung möglich. Über den Sommer 2000 hinweg entstanden der Entwurf und die ersten Konstruktionszeichnungen für

die Ronneburger Weihnachtspyramide. Zwei Bildungseinrichtungen hatten wir gefunden, die ihre Bereitschaft erklärten, den Pyramidenbau im Rahmen der Lehrlingsausbildung auszuführen.

Am 07. September 2000 stellten wir unser Konzept in den „Heimatblättern“ der Öffentlichkeit vor. In den Sommer- und Herbstmonaten entstanden die Ausführungspläne für die Pyramide.

Da in verschiedenen Bildungseinrichtungen und Betrieben die Einzelteile hergestellt werden sollten, war es unerlässlich, fast jedes Einzelteil mit exakten Maßangaben darzustellen, damit am Ende alles hoffentlich passgenau wie ein Puzzle zusammengefügt werden konnte. Um die Planung bis zum Spätherbst zum Abschluss zu bringen, unterstützten uns das Architekturbüro Wild und das Bauingenieurbüro GbR Hoffmann und Wilkowski aus Gera.

Mittel und Möglichkeiten

Über das ganze Jahr 2000 hinweg erhielten wir Spendengelder für den Pyramidenbau, auch Fördermittel vom Landkreis Greiz wurden uns bewilligt. Gelder aus dem „Lottomitteltopf“ der Thüringischen Landesregierung konnten wir 2000 leider nicht mehr erhalten, aber den Antrag

für 2001 hatten wir bereits wieder gestellt. Die verbliebenen Wochen im Oktober und November 2000 reichten aber nicht mehr aus, um die eigentlichen Holzbauarbeiten auszuführen. Zudem waren in dieser Zeit auch nur Auszubildende des ersten Lehrjahres in den Bildungseinrichtungen für den Bau abkömmlich, für die allerdings der Pyramidenbau eine zu große Herausforderung gewesen wäre und bei weitem ihre Fähigkeiten überstiegen hätte.

Und so einigten wir uns mit den Bildungseinrichtungen auf eine Ausführungszeit im II. Quartal 2001, da in dieser Zeit die Auszubildenden des 2. und 3. Lehrjahres in den Werkstätten arbeiteten.

Neider und Skeptiker gibt es überall

Vom Türmer Theo der OTZ wurde uns mit seinem 463. Brief aus seiner Osterburg-Turmstube am 18.11.2000 der Fehdehandschuh nicht nur vor die Füße sondern mitten ins Gesicht geworfen. „Erstmal gestrichen“ – war die Überschrift, mit der in der Presse angekündigt wurde, dass im Jahr 2000 keine Pyramide vom Heimatverein in Ronneburg stehen wird. Hätte damals hinter der Überschrift wenigstens ein Fragezeichen gestanden, wäre die Aufregung, auch bei uns selbst, nicht so groß gewesen.

Der Pyramidenbau beginnt

Und so waren wir natürlich stolz, als wir verkünden konnten, dass am Montag, den 11. Juni 2001, die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres im Bildungszentrum Ostthüringen e.V. mit den Arbeiten für die Ronneburger Weihnachtspyramide begonnen haben. Nur wenige Tage später begannen auch die Azubis des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Ostthüringen in Aqa mit den Arbeiten an der Pyramidenkuppel und dem Flügelrad. Neben den beiden Bildungseinrichtungen unterstützen uns beim Bau das Mefro Räderwerk Ronneburg, welches den Großteil der Metallbauarbeiten übernahm, sowie die Wismut GmbH, die spezielle Bauteile beschaffte und die Fertigung der Gleitlager, welche das 6,5 m lange Stahlrohr der Mittelachse in viereinhalb und fünf Metern Höhe halten, übernommen hatte. Zur Ausführung der Elektroarbeiten erklärte sich die Firma Jander bereit. Teile der Antriebstechnik wurden von der Firma Pohle und Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Ronneburg zur Verfügung gestellt.

Durch die Mitglieder des Heimatvereins wurden sämtliche Holzbauteile mit den notwendigen Lasuren und Anstrichen versehen.

(Fortsetzung S. 4)

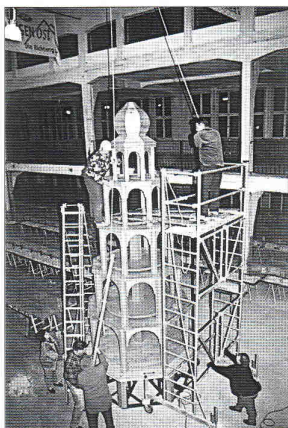


Eine moderne Weihnachtsgeschichte

Fortsetzung

Das Erste Mal

Und dann waren sie da, die wohl spannendsten vier Tage für unsere Vereinsmitglieder. Die Pyramide konnte das erste Mal aufgebaut werden. Da dies nicht an einem Tag und auch nicht im Freien möglich war, nutzten wir dazu die Bogenbinderhalle, nicht ahnend, damit quasi als Nebenprodukt das Pyramidenfest, den besonderen Weihnachtsmarkt, zu erfinden. Am 20. November 2001 und den drei darauffolgenden Tagen ging mit Einbruch der Dunkelheit in der Bogenbinderhalle die Beleuchtung an und mehrere Gestalten werkten vor sich hin und türmten verschiedene Hölzer übereinander. So werden es wohl die Schaulustigen außerhalb der Halle gesehen haben. Im Innern herrschte allerdings konzentrierte Aufmerksamkeit, denn über 1.500 Einzelteile mussten zusammengefügt werden, bevor die Ronneburger Weihnachtspyramide sich das erste Mal drehen konnte. Nach über fünf Stunden Arbeit am ersten Aufbau-



tag war ein Bauwerk von ca. 2 m Höhe entstanden und die maximale Reichweite unserer Arme an ihre Grenze gelangt. Tags darauf waren wir mit Leitern ausgerüstet und konnten die zweite und dritte Etage der Pyramide montieren. Der Bauhof der Stadt Ronneburg stellte uns am folgenden Tag ein fahrbares Gerüst zur Verfügung, was auch dringend gebraucht wurde, da die Aufstandsfläche auf der Pyramide für unsere Monteure nach oben immer kleiner wurde. Das schwierigste Stück Arbeit an diesem 22. November war das Aufsetzen der in einem Stück gefertigten Kuppel, die eine verkleinerte Nachbildung der Ronneburger Rathauskuppel ist. Die 80 cm hohe Kuppel unserer Pyramide, die nicht als leicht zu bezeichnen ist, musste ohne Kran in fünf Meter Höhe gehoben werden. Am Donnerstag, den 23. November 2001, wurde das letzte Stück der gedrittelten Achse und die Gleitlager eingebaut, der Radaufsatz befestigt und die zwölf Flügel montiert. Genau um 17 Uhr war der letzte Flügel befestigt und unsere Pyramide drehte sich das allererste Mal zur Probe.

Und sie dreht sich doch!

Mit diesem Satz und natürlich voller Stolz luden wir alle Interessierten zur feierlichen Inbetriebnahme unserer Weihnachtspyramide am Sonnabend, den 15. Dezember 2001, in die mittlerweile weihnachtlich-festlich geschmückte Bogenbinderhalle ein. Bereits 10 Uhr öffnete dort der Weihnachtsmarkt der Ronneburger Vereine und einzelner Gewerbetreibender seine Pforten. Um 14 Uhr erfolgte die feierliche Inbetriebnahme der Pyramide. Im Beisein des Bürgermeisters, der Stadträte, des Beigeordneten der Landrätin, der Helfer und Sponsoren wurde die Pyramide vom extra dafür erschienenen Weihnachtsmann und der damals vierjährigen Annabel, Tochter von Herrn Knoll, dem Ausbilder des Bildungszentrums Ostthüringen, der maßgeblich am Bau der Pyramide beteiligt war, eingeschaltet. Es erstrahlten die elektrischen Kerzen und die schwere drehbare Konstruktion mit den zwölf Holzflügeln an der Spitze setzte sich unter dem Beifall der über 800 Besucher in Bewegung.

Ein sehr bewegender Moment, den sicherlich alle, die ihn erleben durften, nicht vergessen haben.

Unser erster Bauabschnitt war damit beendet. Der Pyramidenkörper stand und war funktionsfähig. Zwei ganze Jahre hat es gedauert, bis aus einer Idee unsere Pyramide entstand. Die aus Papier und Styropor gebastelten provisorischen Figuren drehten gemeinsam mit den hölzernen Nussknackern und Räuchermännchen, die uns leihweise

zur Verfügung gestellt wurden, ihre Runden auf der Pyramide. Richtige Figuren gab es damals noch nicht.

Vom Weihnachtsbasar zum Pyramidenfest

Der Weihnachtsmarkt in der Bogenbinderhalle, der eigentlich nur 2001 und auch nur ausnahmsweise in der Halle stattfinden sollte, kam so gut bei den Besuchern, Händlern und den Veranstaltern an, dass an eine Rückkehr auf den Kirchplatz oder den Marktplatz in den kommenden Jahren gar nicht mehr gedacht wurde. Aus dem Weihnachtsbasar auf dem Kirchplatz – der einst der Ausgangspunkt für den Bau der Weihnachtspyramide war – wurde das Pyramidenfest in der Bogenbinderhalle – unser besonderer Weihnachtsmarkt. Immerhin gilt das Ronneburger Pyramidenfest als der größte überdachte Weihnachtsmarkt Thüringens.

Bereits zum zweiten Pyramidenfest im Jahr 2002 wurde die Veranstaltungszeit auf drei Tage, vom Freitag bis zum Sonntag des zweiten Adventswochenendes, ausgedehnt. (Fotos: HV)

Gute Figuren machen

Die ersten, extra für unsere Pyramide geschnitzten Figuren und Zubehör, drehten im zweiten Jahr ihre Runden auf der Pyramide. Der Holzfäller, aus einer Geldspende von Gisbert Lange aus den USA finanziert, die Eule, diverse Bäume, Pilze, Werkzeuge und ein Holzschaber gehörten dazu. Sie waren quasi der Ausgangspunkt für den zweiten Bauabschnitt – und dieser dauert immer noch an.

Jahr für Jahr ergänzen die Ronneburger und jene, die sich mit der Stadt verbunden fühlen, durch ihre Spenden den Figuresatz der Weihnachtspyramide. Die Heilige Maria, der Heilige Joseph, das Jesuskind und der Stall von Bethlehem, ein Esel, die Schafe und ein Hirte, die Heiligen Drei Könige, Bauer und Bäuerin, ein Jäger, ein Tenorhornspieler, die Heilige Barbara, Steiger und Knappen, der Heilige Christophorus und eine Gänsemagd kamen so in den letzten acht Jahren hinzu. Bis auf wenige Ausnahmen stammen alle diese Kunstwerke aus den Händen von Peter Wede.

Vervollständigt

Durch den Theatermaler Rolf Röder wurden die acht Seitenteile des Unterbaus der Pyramide gestaltet. Er malte vier weihnachtliche Motive, drei winterliche Stadtansichten und den Widmungsspruch mit den Dankesworten an alle Helfer und Gönner.

Im Jahr 2009 wurde auf Anregung unseres Pyramidenverantwortlichen Siegfried Grawitter die fünfte Etage der Pyramide mit weiteren acht Kerzen im Bereich der Laterne, unmittelbar unter der Kuppel, bestückt. Seitdem wirkt die Pyramide schlanker, höher und in ihren Proportionen ausgewogener.



Ein Wort zum Schluss

Im Nachgang betrachtet, ist die Entstehung der Ronneburger Weihnachtspyramide kein Weihnachtsmärchen, aber doch eine moderne Weihnachtsgeschichte. Zeigt sich doch, dass mit Einigkeit und Engagement ein Gemeinschaftswerk entstehen kann, dass seinesgleichen sucht, und wie aus einer fixen Idee Wirklichkeit werden kann.

Der rote Puppenwagen



Es war an einem kalten, diesigen Winter- nachmittag, als Anne mit ihrer Mutter aus dem großen grauen Haus trat, an dem ein weißes Schild hing: Zahnarzt Dr. Hartmann. Anne fühlte mit der Zunge über ihre Zähne, das schmeckte so komisch, bloß gut, dass es überstanden war. Sie hörte noch Frau Brand, die über ihnen wohnte, vorwurfsvoll zu ihrer Mutter sagen: „In dem Alter schon schlechte Zähne?“ Und dabei musste sie den Mund aufmachen und Frau Brand ihre löchrigen Zähne zeigen. Die guckte über ihre Brille hinweg in Annes Mund, und Anne musste einen Augenblick der Versuchung widerstehen, ihre Zunge nicht herauszustrecken.

An all das dachte Anne, als sie ihre Mütze noch mehr über die Ohren zog, denn es war mächtig kalt. Der Himmel war grau und schwer, und Anne wünschte sich, dass die grauen Wolken platzten und heraus viel weißer Schnee auf die Erde herabrieselte, denn es war ja nicht mehr lange bis Weihnachten.

Ach, wenn sie an Weihnachten dachte und an den Wunschzettel, den sie geschrieben hatte, schlug ihr Herz plötzlich schneller. Aber das Christkind wusste es auch so, sie wünschte sich nur – und sonst überhaupt nichts – genau genommen den roten Puppenwagen, der dort drüben im Schaufenster stand, zwischen den vielen anderen Spielsachen, in dem Schaufenster, an dem sie auch heute vorbeigingen. Die vielen Lichterketten über den Straßen leuchteten ganz weihnachtlich, und alle Schaufenster waren erleuchtet und geschmückt mit bunten glänzenden Sternen. Anne sah das alles mit leuchtenden Augen, aber die Erwachsenen drängten und hasteten vorüber und machten alle so ernste, fremde Gesichter.

Schon von weitem entdeckte sie in dem großen Schaufenster den heißersehten Puppenwagen, wie er sich rot und wunderschön hervorhob zwischen den unzähligen Spielsachen. Anne wurde es ganz heiß ums Herz, und als sie vor dem Fenster stand, drückte sie ihre gerötete Nase dicht an die Scheibe und schaute und schaute und konnte sich nicht sattsehen.

Im Schaufenster war hinten an der Wand ein großer Nikolaus aus Pappe angebracht, mit einer weißen dicken Pudelmütze auf dem Kopf und einem langen weißen Eiszapfenbart. Der schaute ziemlich grimmig auf die Leute, so kam es Anne jedenfalls vor.

Ganz plötzlich stand neben ihr ein kleines Mädchen, das sein Näschen auch an die Scheibe drückte. Das Kind hatte unter seiner Mütze ganz schwarze, gekringelte Haare, und in dem braunen Gesichtchen leuchteten große, schwarze Augen. Und Anne sah auf einmal, wohin diese Augen schauten, ganz sehnsüchtig und auch etwas traurig: zu dem roten Puppenwagen, zu „ihrem“ Puppenwagen! Das kleine Mädchen wünschte sich bestimmt auch den roten Puppenwagen! Anne sah von dem Mädchen neben sich auf den Nikolaus, der so grimmig herabschaute, dann auf den geliebten Puppenwagen, dann wieder auf den Nikolaus, der eben noch so strafend schaute. Plötzlich lächelte er, so kam es Anne vor, und um die Augen hatte er kleine Lachfalten, ja ganz sicher, der Nikolaus lächelte! Anne wurde es ganz sonderbar zumute.

Auf dem Heimweg kam es ihr vor, als ob die Menschen langsamer gingen und es nicht mehr so eilig hatten, und wahrhaftig, die Gesichter waren nicht mehr so verschlossen, nein, sie sahen alle so freundlich aus, und lächelten sie nicht manchmal im Vorübergehen Anne zu? Anne musste immerfort an das Mädchen mit der braunen Hautfarbe denken und als sie mit ihrer Mutter zu Hause die Treppe hinaufging, guckte, Frau Brand durch die Tür und Anne sah, dass dieses Gesicht einen freundlichen, guten Ausdruck hatte.

Später nahm sie einen kleinen weißen Zettel und schrieb mit einem Bleistift angestrengt ein paar Worte darauf. Dann faltete sie den Zettel und legte ihn vor die Tür unter die Fußmatte. Das Christkind würde ihn so bestimmt finden und dann auseinanderfalten und lesen: „Libes Kristkind, es kan auch ein blauer sein!“

Ehrentraud Pietz, 59590 Geseke

Brauchtum im Advent

Der 4. Dezember ist der „Heiligen Barbara“ gewidmet, aber wer war diese Frau eigentlich?

Sie lebte im 3. Jahrhundert nach Christi in Nikomedia (Kleinasien), in der Gegend des heutigen Istanbul und war die Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns. Sie entschied sich gegen den Willen des Vaters für den christlichen Glauben und damit für den Tod. Auf ihrem Weg ins Gefängnis verfiel sie einem Kirschzweig in ihrem Kleid. Diesen stellte Barbara in einen kleinen Krug. An dem Tag, an welchem sie hingerichtet werden sollte, blühte der Zweig auf.



Figur der Heiligen Barbara auf der Ronneburger Weihnachtspyramide (Foto R. L.)

Seither wird berichtet, dass die Heilige Barbara am 4. Dezember erschien und nachts den artigen Kindern Zuckerwerk auf das Fensterbrett legte. Es ist auch Brauch, an diesem Tage, nahe der längsten Nacht des Jahres, den Frühling zu beschwören, indem man Kirsch- oder andere Blütenzweige abschneidet, die dann um die Weihnachtszeit zu blühen beginnen sollen.

Den Kelten galten Blüten und Früchte als Symbole der Klugheit. In den Zeiten, als das Wünschen noch etwas geholfen hat, sollte das Blühen Glück und Zufriedenheit für das kommende Jahr bringen. Sankt Barbara gilt als Schutzheilige u. a. für Bauern und Bergleute.

(R. Th.)

Weihnachtsaktion für Kinder

(Auch ohne Weihnachtsmotiv möglich!)









1 Porträt 20x30
2 Aufnahmen 13x18
1 Porträt 15x21cm
2x 6x9cm
4x 3,5x4,5cm

24,00€

Alles zusammen nur

gültig bis 17.12.2010

FOTOECK Schillerstrasse 16, 07580 Ronneburg, Tel. 036602/34474

A, a, a, der Winter der ist da

A, a, a, der Winter der ist da.
Herbst und Sommer sind vergangen,
Winter, der hat angefangen,
A, a, a, der Winter der ist da.

E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.
Blumen blüh'n an Fensterscheiben,
sind sonst nirgends aufzutreiben,
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

I, i, i, vergiss des Armen nie.
Hat oft nichts, sich zuzudecken,
Wenn nun Frost und Kält' ihn schrecken.
I, i, i, vergiss des Armen nie.

O, o, o, wie sind wir alle froh
wenn der Niklaus wird was bringen
und vom Tannenbaum wir singen
O, o, o, wie sind wir Kinder froh.

U, u, u, die Teiche frieren zu
hei, nun geht es wie der Wind
übers blanke Eis geschwind
U, u, u, die Teiche frieren zu

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
1798-1874

Aufgelesen

Das Eichsfeld und seine Spezialitäten

„Eichsfeld“ ist der Name einer Landschaft. Erstmals tauchte der Name im Jahre 897 auf. Die bevorzugte Namensdeutung ist die Ableitung von einem „Eichenfeld“. Andere meinen, es kommt von „Eys-feld“ aus dem Keltischen, was soviel bedeutet wie „hochgelegenes Land“. Das Eichsfeld ist ein reizvoller und romantischer Landstrich im Nordwesten des Landes Thüringen und im Südosten von Niedersachsen. Hier befindet sich auch der geografische Mittelpunkt Deutschlands, in der Ortschaft Flinsberg gelegen. Schmucke Orte und eine abwechslungsreiche Landschaft kennzeichnen die Region. Einige der bekanntesten Orte sind Leinefelde, Duderstadt oder Worbis.

Oft kann man in letzter Zeit vom Eichsfeld Berichte im Fernsehen sehen, in der Zeitung lesen oder im Radio hören. Genannt werden dabei typische Begriffe wie „Feldgieker“ und „Stracke“. Der Eine oder Andere kennt diese Wörter vielleicht noch von der BUGA 2007, aus seiner Armeezeit oder seiner Heimatregion und es läuft einem gleich das Wasser im Mund zusammen. Man bekommt großen Appetit und freut sich darauf, solche Köstlichkeiten bald mal wieder zu verzehren. Doch was ist nun das Besondere daran, dass in letzter Zeit so oft davon berichtet wird? Wer sich darunter nichts vorstellen kann, erfährt nun, dass es sich um eine außergewöhnliche Thüringer Wurst handelt, deren Herstellung in Deutschland – ja

Markante Bäume in unserer Heimat



Die Vogelkirsche war der Baum des Jahres 2010. Nachdem uns zu Ostern kein Foto eines freistehenden Exemplares zur Verfügung gestanden hatte, konnten wir in der Ausgabe zum Brunnenfest dann doch das blühende Exemplar in der Beethovenstraße zeigen. Da es uns in der heutigen Ausgabe möglich ist, farbig zu drucken, zeigen wir den gleichen Baum nochmals im bunten Kleid des Herbstes.

Der Baum des Jahres 2011 wird die Elsbeere sein. Wir rufen schon heute alle Naturfreunde auf, uns mit Fotos oder Hinweisen zu unterstützen, um in der ersten Ausgabe 2011 einen solchen Baum vorstellen zu können. Die Elsbeere oder auch „Schöne Else“ galt Ende der 1970er Jahre in Deutschland als fast ausgestorben und dürfte in unserer Region kaum nachzuweisen sein.

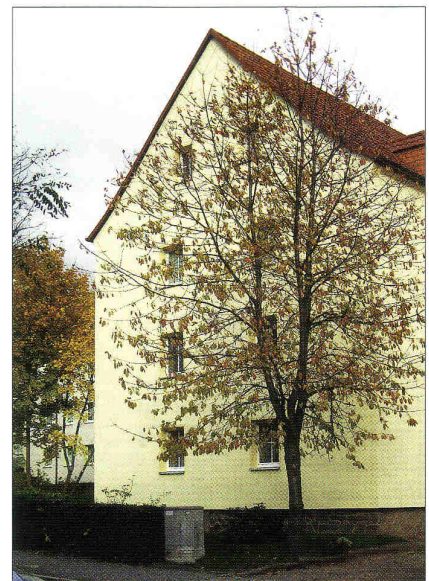


Foto: H. K.

sogar der Welt – ziemlich einmalig ist. Es sind zum Beispiel die Begriffe Warmschlachtung, Lufttrocknung und Reifekammer zu hören.

Der Feldgieker, als die bekannteste Wurst, ist eine harte Mettwurst aus bestem Schweinefleisch, die erst nach einer Lufttrocknung von mehreren Monaten ihre richtige Reife und Würze erhält. Den markanten Namen gab der Volksmund. Zur Trocknung wurden die Würste in die Fenster oder an die Häuser gehangen und „giekten“ somit aufs Feld. Noch heute werden Feldgieker und & Co. nach alter Tradition handwerklich hergestellt.

Die Warmfleischverarbeitung ist eine traditionelle Methode der Hausschlachtung. Nur ausgesuchte, schwere und artgerecht gefütterte Schweine werden nach altem Hausrezept verwurstet. Innerhalb von zwei Stunden nach der Schlachtung wird zerlegt, schmackhaft gewürzt und in Naturdärme gefüllt. Zur Reifung hängen die Würste heute in so genannten Reifekammern, welche den alten Bauernkellern und Lehmkammern nachempfunden sind. Die Reifung der Würste dauert je nach Größe zwischen 2 und 6 Monaten oder auch länger. Diese Zeit wird benötigt, damit sich der unverkennbare Geschmack ausbilden kann.

Eichsfelder Wurst ist eine Wurst für Feinschmecker und Allergiker. Aber wer auf Kalorien achtet, sollte die Finger davon lassen, denn es ist keine Diätwurst.

Beim Besuch des Ronneburger Pyramidenfestes finden Sie ein Sortiment an „Eichsfelder Spezialitäten“.

R. Th.

Wenn alte Häuser erzählen könnten

Zum Um- und Neubau auf dem Markt

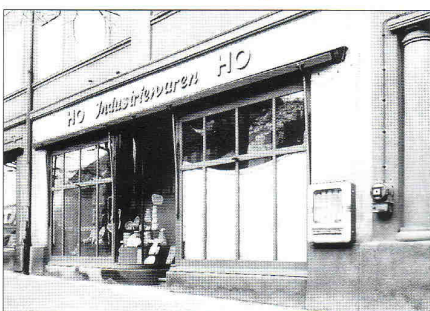
Bald sollen die Bagger anrollen, um die Häuser Markt Nr. 13 und 14 teilweise, Nr. 15 und 16 völlig abzureißen (s. OTZ vom 7.09.2010). Damit wird der jahrelange Leerstand dieser Häuserzeile an der nordöstlichen Seite des Marktes ein Ende haben.

Die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen und die Ronneburger Wohnungsgesellschaft wollen an diesem Teil des Marktes, der um 1809 auch einmal Weibermarkt hieß, ein Seniorenheim bzw. altersgerechte Wohnungen errichten. Dabei sollen die Vorderhäuser Nr. 13 und 14 saniert werden und historische Fassadenelemente im gesamten Ensemble wiedererkennbar sein.

Bevor die nun nicht mehr erhaltenswerten Zeugen der Vergangenheit für immer verschwinden, wollen wir – wenn auch nicht lückenlos – an ihre Geschichte erinnern.

Die Häuserzeile war ehemals durch den großen Brand von 1665 vernichtet und von den Besitzern wieder aufgebaut worden.

Es ist belegt, dass sich im Haus Nr. 14 um 1762 der Gasthof „Zum Braunen Bären“ befand. Danach gehörten die beiden Häuser Markt Nr. 13 und 14 Jahrzehnte lang den Familien Sieber und Heydenreich.



Carl Traugott Sieber ist der Gründer des gleichnamigen Kauf- und Handelshauses. Sein Sohn Johann Carl trat in die seit 1828 bestehende Firma ein, die er nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1871 übernahm.

Interessant ist, dass sich nach mündlicher Überlieferung im Haus Markt Nr. 13 die Buchhandlung der Eltern des Komponisten Robert Schumann befunden haben soll.

Auch viel später, um 1926, gab es hier noch oder wieder eine Buchhandlung, nämlich die Firma des Buchhändlers Richard Kurth, ebenfalls Leihbibliothek, Antiquariat sowie Musikhaus.

Zu Zeiten der DDR befand sich hier auch ein Leder- und Schreibwarengeschäft. Später folgte ein Miederwarengeschäft; zuletzt bis 2010 war hier einer Döner-Laden.

Im Haus Nr. 14 befand sich nach dem Ersten Weltkrieg bis 1936 der Elektrohandel der Firma Max Reisner. Im Anschluss daran ge-



hörte das Geschäft bis in die Zeit des zweiten Weltkrieges hinein zur Landelektrizität GmbH Überlandwerk Osterland, die hier ebenfalls mit elektrischen Haushaltsgeräten handelte. In den Jahren danach hieß das Geschäft HO Industriewaren und anschließend „Vitrine“.

Nach 1990 hatte sich ein Lederwarengeschäft etabliert. Von 1946 bis September 1990 befand sich im gleichen Haus die Deutsche Volkspolizei.

Das Haus Markt 15 war für viele Raucher aus Nah und Fern eine Institution. Der Kaufmann Erich Sünnderhauf hatte in seinem Haus ein Spezialgeschäft für Zigarren- und Tabakwaren, von seinem Großvater 1885 gegründet, mit einer angeschlossenen Zigarrenfabrikation. Später befand sich hier ein Kunstgewerbe-laden. Danach der Nähmaschinenservice Firma Körner, später ein Gemüseladen.

Im Haus Markt Nr. 16 war die Bäckerei Pfannenschmidt. Um 1924 kam Otto Pfannenschmidt nach Ronneburg und übernahm die Bäckerei von Bäckermeister Clemens Brauer. Davor gehörte sie Otto Zschiegner. Nach 1990 gab es ein Bekleidungs-geschäft im Erdgeschoss.

Dass sich geschichtliche Abläufe nicht immer lückenlos belegen lassen, wurde eingangs erwähnt. Vielleicht geben



unsere Zeilen diesem oder jenem Ronneburger die Anregung, selbst in der Erinnerung oder gar in Nachlässen zu kramen. Über Post zu diesem Thema freut sich die Redaktion. (Zusammengestellt von H. P.

Fotos: Stadtarchiv u. R. Thiele)

Besichtigen Sie
unsere **Verkaufsstelle** in **Ronneburg**
Markt 14, Tel. 180 und 225

Sie finden hier eine reiche Auswahl in modernen und billigen **Beleuchtungskörpern für jeden Raum.**

Rundfunkgeräte

Kühlschränke, Elektroherde, Staubsauger, Waschmaschinen und sonstige **Haushaltgeräte.**

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen, Annahmestelle von Meldungen für das Überlandwerk.

Landelektrizität G. m. b. H. **Überlandwerk Osterland zu Ronneburg.**

Gutbürgerlich & Thüringisch

Zur Skatklause

Schloßstr. 6 - 07580 Ronneburg

Telefon 036602 / 2 25 90

Inh.: Dettel Schäfer

„Ronneburger Heimatblätter“

Auflage: 2.400 Stück

Herausgeber: Heimatverein e.V. Ronneburg/Thür.

Kontaktadresse:
Ziegler · Mittelstraße 10
07580 Ronneburg · Tel. 35527

Red.: K. Jakob, H. Patz, R. Lindig
G. Zacharias, H. Kober, R. Thiele

Herstellung:
Koberdruck · Zeitzer Straße 13
07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimatvereins.

Alles unter einem Dach

Sport & Freizeit **BEIER**
Inh. Rainer Firlus

Sportartikel

Freizeitbekleidung

Service

SPORT 2000

Telefon (03 66 02) 2 30 46

Fitness Central

Fitness Kraftsport
Aerobik
Sauna
Solarium

Telefon (0 366 02) 50 96 04

Praxis für Physiotherapie
Sabine Firlus

Krankengymnastik
Massagen
Lymphdrainage
Wärme- und Elektrotherapie u.v.m.

Tel. (03 66 02) 2 22 7 4 · Fax 9 34 44

Markt 10/11 · 07580 Ronneburg

Unser Team wünscht frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr!

Ronneburger Heimatforscher

Unsere Reihe verdienter Heimatforscher setzen wir fort mit der Biografie von

Ernst Petzold

Ernst Petzold, dessen Wiege in der Badergasse stand, wurde am 17. Mai 1900 in Ronneburg geboren. Als kleiner Flachskopf folgte er begeistert den Darbietungen des „Liebhaberpuppentheaters“ in der Sächsischen Mühle.



Foto: Archiv H. Patz

Blättert man in seinen schriftlichen Aufzeichnungen, die seinerzeit seine Schwester, Frau Johanna Michaelis (†), dem Ronneburger Museum zur Verfügung gestellt hatte, schreibt er über seine Kindheit: „Ich war stets ein aufgeweckter Junge. Im Jahre 1906 wurde ich in die Volksschule eingeschult (heute Regelschule Friedrich-Schiller). Herr Lehrer Zorn machte uns mit dem Gebrauch der Schiefertafel vertraut, erst ab der 5. Klasse lernten wir mit Feder und

Papier um-zugehen. Eins vergeß ich nie: Herr Zorn zerbrach vor den Augen aller Kinder den von uns gefürchteten Rohrstock. Die Schulklasse besuchten 57 Schüler.

Wir Kinder hatten es schwer, in der Freizeit mußte ich mit dem Handwagen mein Schwesterchen ausfahren, Plättwäsche wegbringen, Bänder bei der Getreideernte legen, Kartoffeln lesen oder 60 Pfennige für zehn Stunden Arbeitszeit in der Rübenerte verdienen.“

Ernst Petzold sang gern in der Kurrende mit. Während dieser Zeit entwickelte sich sein Interesse für Heimatgeschichte, Biologie, für Rechnen und Umweltfragen. „Die Erzählung meines Klassenlehrers weckten in mir eine tiefe Liebe zur Heimat, zu meiner Stadt, zur Umwelt, ich zeichnete und malte gern. Damals habe ich schon mit den Aufzeichnungen für eine spätere Familienchronik begonnen“, heißt es in seinen „Erinnerungen“. Dann war einmal zu Herzogs Geburtstag (16.09.) eine Blumenschau in der Schule, Ernst erhielt für seine Zeichnungen einen Preis.

Nach der Konfirmation begann die Lehrzeit. Eigentlich wollte er Gärtner werden, begann aber 1913 seine Lehre bei der Firma Hering als Sattler.

Im Jahre 1914 begann der Erste Weltkrieg. „Auf hartem Schemel mit Nadel, Ahle und Faden arbeitend, mußten wir Autotrittbretter mit Belag versehen, oft arbeiteten wir 11 bis 12 Stunden täglich“, berichtet Ernst Petzold. Er hat sich nie geschont. Trotz langer

Arbeitszeiten nahm er abends und an den Wochenenden an Lehrgängen der Volkshochschule teil. Dresden und Altenburg folgten als Arbeitsstätten, er las begeistert Artikel über die Heimatgeschichte.

Im Jahr 1924 hatte er sich für seine Hochzeitsfahrt einen „Rex Simplex“ gemietet.

Die Ronneburger Geschichte, die Historie seines Territoriums, hatte es ihm auch in den nachfolgenden Jahrzehnten angetan.

Nach dem 2. Weltkrieg studierte er gewissenhaft die Geschichte des Ronneburger Schlosses, vor allem interessierte ihn der Rittersaal, damals in einem desolaten Zustand.

In einem zeitgeschichtlichen Dokument ist zu lesen: „Bereits 1946 war es der Sattlermeister Herr Ernst Petzold, dem es um die Erhaltung und Pflege unserer Kulturdenkmäler in Ronneburg ging. Gemeinsam mit Herrn Hans Albrecht – einem ebenfalls verdienstvollen Heimatforscher – wurden Gebäude für den Denkmalschutz ermittelt.“ Einen trostlosen Anblick boten das Schloß und der Rittersaal.

Ernst Petzold gründete eine Fachgruppe „Natur und Heimat“, arbeitete aktiv im „Kulturbund“ mit, fertigte Dias an, hielt Vorträge und verfaßte schriftliche Aufzeichnungen. Erneut nahm E. Petzold den Kampf gegen das Wetter, aber auch gegen Widersacher, auf. Er war unbeugsam, prinzipienfest; er wollte den Rittersaal mit allen Kräften erhalten. Dazu fertigte er interessante Skizzen und Bauzeichnungen an. Er kämpfte beharrlich gegen Unkenntnis, Unverständnis und ideologische Kleinkrämerie. Er, seine Freunde und Helfer veranstalteten Musikabende; viele Spenden und Leihgaben halfen mit, in jahrelanger, mühevoller Arbeit den Rittersaal und Kellerraum zu einer ansprechenden Heimatstube auszugestalten.

Als am 29. Januar 1979 in Ronneburg Ernst Petzold die Augen für immer schloss, verlor unsere Stadt einen hochgeachteten Heimatforscher und liebenswerten Menschen.

Die Forschungsarbeit von Ernst Petzold

- Ernst Petzold arbeitete über 1.000 Stunden an der Einrichtung einer Heimatstube im Schlossteil des ehemaligen Rittersaales
- Dabei wurden zahlreiche Exponate gesammelt, Vitrinen gestaltet und eine regionalgeschichtliche Darstellung (Rittersaalgeschichte) erarbeitet
- E. Petzold fertigte von Ronneburg über 50 Dias an und hielt – gemeinsam mit H. Albrecht – über 80 Vorträge in Ronneburg und Umgebung im Rahmen von Kulturbundveranstaltungen
- E. Petzold investierte 20.000 Mark seiner Privatersparnisse für die Werterhaltung des Schlosses und ehemaligen Rittersaales.
- Ihm ist es ebenfalls zu danken, dass das Innungsbuch des Zeugmacherhandwerks erhalten

K. J.



*Wir wünschen allen Patienten, den Angehörigen,
 allen Freunden und Bekannten
 sowie unseren Mitarbeitern*
 ein **frohes Weihnachtsfest**
 und ein gesundes, glückliches neues Jahr



Hauskrankenpflege Aurich

Markt 8
07580 Ronneburg

Telefon **036602-92344**
 Handy 0179-5491648
 0160-6212261

info@hauskrankenpflege-aurich.de · www.hauskrankenpflege-aurich.de

Die Autobahn



Zum Bau der A4 und der Sprottetalbrücke 1935-37 zwischen Posterstein und Nöbdenitz (Fortsetzung)

recherchiert 2007 von Marlis Geidner-Girod, Ortschronistin aus Nöbdenitz

Viele Bauern aus unseren Dörfern konnten ihr Einkommen durch das Bauprojekt der Autobahn aufbessern. So stellten sie ihre Schuppen oder Scheunen für die Lagerung des Baumaterials zur Verfügung oder sie transportierten für die Autobahngesellschaft Wasser, Zement oder andere Baumaterialien mit dem Pferdewagen zur Autobahnbaustelle.

Rudolf Jacob aus Nöbdenitz, damals wohnhaft in Stolzenberg erinnert sich: Er war damals Lehrling bei einem Bauer in Stolzenberg. Rudolf musste mit dem Pferdegespann Wasser zur Baustelle transportieren. Das Wasser füllte man dann in Beerwalde in einen größeren Behälter. Mit diesem Wasserbehälter fuhr er dann in Richtung Raitzhain auf die Straßenbaustelle. Als das Ende der Bauzeit der Autobahn nahte, musste er mit Pferd und Pflug den grünen Streifen in der Mitte der Reichsautobahn ackern.

Die Straßenarbeiter und Brückenbauer hatten es damals deutlich schwerer als die von heute mit ihrer Arbeit. Damals gab es ja kaum Technik, alles musste mit der Hand erarbeitet werden.

Das Baumaterial transportierte man zum größten Teil mit der Schubkarre. Für das Vortrocknen der frisch gemachten Betonstraße spannte man ein riesiges Zelt über den jeweilig fertig gemachten Straßenabschnitt aus.

Dadurch konnten Schäden durch Hagel- oder Regenwetter vermieden werden.

War der betroffene Teil getrocknet, entfernte man das Zelt und rollte es über den nächsten frisch gebauten Abschnitt. Bohrten die Regentropfen doch einmal Löcher in den Beton, besserten die Handwerker diese wieder fein säuberlich mit Hammer und Meißel aus.

Der Transport des Baumaterials für den Autobahn- und Brückenbau verlief überwiegend über die Bahn. Der Nöbdenitzer Bahnhof galt als Ausladebahnhof.

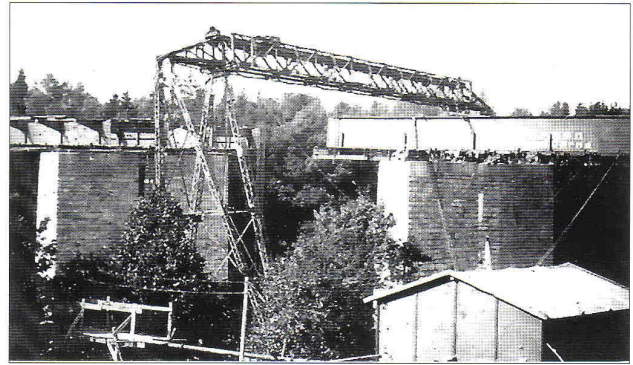
Um das Material aber bis zu seinem Bestimmungsort (Autobahnbaustelle, Brückenbaustelle) fahren zu können, mussten bis dorthin Schienen für eine Kleinbahn (Feldbahn) verlegt werden. Diese Kleinbahnlinie verlief wie ein Spinnennetz von Nöbdenitz nach Posterstein und dann weiter bis nach Vollmershain. Sie führte in Nöbdenitz an der regulären Bahnlinie entlang unterhalb vom Raiffeisenlager. Dann weiter durch die dahinter liegende Bahnbrücke über die Lößig und von dort aus zum Bauernhof Oehler, der dem Nöbdenitzer Gasthof gegenüber liegt. Die Kleinbahnlinie führte dort entlang, weil man im Schuppen des Bauernhofes Baumaterial für den Reichsautobahnbau und Brückenbau lagerte.

Auf Oehlers Gartenwiese befand sich ein großes Wasserbassin, welches vom Lößig (kleiner Bach) gespeist wurde.

Mit dem Pferdewagen und einem vollgefüllten 600-Liter-Wasserrass (das Wasser wurde noch mit der Hand eingepumpt), fuhr der Bauer nach Posterstein zum Bahnwärterhäuschen. Denn hinter diesem befand sich in der Nähe der Autobahn ein Lagerplatz mit riesigen Wasserbottichen, in denen man dann dieses Wasser einfüllte. Übrigens, der Bauer Oehler transportierte auch die Verkehrsschilder für die Autobahn, welche eigens für die Autobahn im Auftrag der Autobahngesellschaft vom Nöbdenitzer Maler Schenk bemalt worden sind.

Die Feldbahnlinie führte weiter an der späteren Nöbdenitzer Gärtnerei vorbei, denn dort befand sich ebenfalls ein Materiallagerplatz und ein Betonlager.

Weiter verlief die Kleinbahnlinie Richtung Posterstein. Damals gab es ja in Nöbdenitz, am Ende des Dorfes ein Bahnwärterhäuschen. Von dort aus führte die Kleinbahnlinie zur Landstraße nach Poster-



1937: Bau der Autobahnbrücke über das Sprottetal

stein hinunter, weiter an ihr entlang in Richtung Baustelle Autobahn und Autobahnbrücke (Sprottetalbrücke). Eine weitere Bahnlinie dieser Kleinbahn zweigte vor der Autobahnbrücke am Rande des Nöbdenitzer Waldes zur Rothenmühle in Richtung Vollmershain ab. Eine weitere Kleinbahnlinie verlief zum Postersteiner Bahnwärterhäuschen.

Da die Kleinbahn ab und zu die Sprotte überqueren musste, baute man über diese kleine Holzbrücken. Auf dem Zittergrund (wegen der dort stehenden Pappeln so genannt) in der Nähe der Postersteiner Rothenmühle, stellte die Autobahngesellschaft ein Barackendorf hin. Das bestand aus einer Kantine und aus mehreren Baubaracken, die man nicht nur zur Lagerung des Baumaterials nutzte, sondern auch als Schlafstätte für die Bauarbeiter, die keine Unterkunft in den Dörfern mehr bekommen konnten. *(wird fortgesetzt)*



HONDA
The Power of Dreams

jetzt für **24.250,- €¹**

Honda Accord Tourer

Elegance Advantage

Ihr Preisvorteil
5.400,- €²

Ausstattung
17-Zoll-Leichtmetallfelgen, CD-Radio (USB/MP3), Einparkhilfe hinten, Elektrische Heckklappenbedienung (nur bei Accord Tourer), **Licht- und Regensensor, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Zwei-Zonen-Klimatisierungsautomatik, u.v.m.**

Kraftstoffverbrauch Honda Accord Limousine 2.0 in l/100 km: innerorts 9,8/außerorts 6,1/kombiniert 7,5/CO₂-Emission in g/km: 172, gemessen nach 1999/100/EG.

Kraftstoffverbrauch Honda Accord Tourer 2.0 in l/100 km: innerorts 9,9/außerorts 6,3/kombiniert 7,6/CO₂-Emission in g/km: 175, gemessen nach 1999/100/EG.

IHR HONDA AUTOHAUS

W und H Autohaus GmbH & Co. KG
 07548 Gera - Hinter dem Südbahnhof 11
 Tel.: 03 65/55205 49 - www.wh-autohaus.de
 07580 Ronneburg - Altenburger Straße 86
 Tel.: 03 66 02/345 99 - www.wh-autohaus.de

1) Unverbindliche Preisempfehlung der Honda Deutschland GmbH für den Honda Accord Tourer 2.0 Elegance Advantage. 2) Advantage-Preisvorteil im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung der Honda Deutschland GmbH von 29.650 € für ein mit dem gleichen Zubehör ausgestattetes Fahrzeug.

❄️ ❄️ ❄️ **Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr** ❄️ ❄️ ❄️

**Eine schöne Adventszeit,
besinnliche Weihnachtstage
und alles Gute im neuen Jahr!**

Dieter Schneider

Generalvertretung
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Vermittlung von Versicherungen, Anlagen
und Immobilienfinanzierungen der AllianzBank

Markt 41
07580 Ronneburg

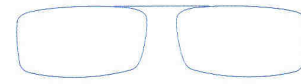
Telefon (03 66 02) 2 27 61
Telefax (03 66 02) 2 35 66



Frohe Weihnachten und alles Gute für 2011

Brillen - Pickart

Inh. Klaus Pickart



Staatl. gepr. Augenoptiker

Markt 17/18
07580 Ronneburg/Thür.

Tel. 036602 22888
Fax 036602 93829

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 9 - 18 Uhr
Mittwoch 9 - 12 Uhr, Freitag 9 - 17 Uhr

Michaela's Textilservice

Inhaberin: Michaela Dietzsch

Handarbeitsbedarf · Lotto-Aannahmestelle
Änderungsschneiderei · Wolle · Kurzwaren · Heimtextilien
Annahme von chem. Reinigung und Wäsche
Kostüm- und Gewandschneiderei



Markt 38 · 07580 Ronneburg
Tel./Fax 03 66 02 / 3 65 98

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 11.00 Uhr

*Fröhliche Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr wünscht*



EP: Dietsch

ElectronicPartner

Inh.: Michael Groh

TV, Video, Sat, Telefon, Elektro, Service

Läuft Ihre Antenne schon **digital?...** *Wir beraten Sie gern!*

07545 Gera · Heinrichstraße 76
07580 Ronneburg · Markt 32
www.ep-dietsch.de

Tel. 0365 / 88 19 47
Tel. 03 66 02 / 2 24 37
Fax 0365 / 88 19 48

Gumprecht's Blumenwelt

Barbara Gumprecht

07580 Ronneburg · Markt 29
Telefon/Fax (03 66 02) 3 77 46

Ihr Fachgeschäft für Blumen, Floristik und Geschenke

*Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr*

Unserer werten
Kundschaft,
allen Freunden
und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!

**Salon
Scheffel**

Friseurmeisterin Sylke Scheffel
und Mitarbeiterinnen
Tel. 03 66 02 / 9 30 03

MED. FUßPFLEGE
& KOSMETIKSALON
Bettina Merkel
Podologin u. Kosmetikerin
und Mitarbeiterinnen
Tel. 03 66 02 / 9 30 04

07580 Ronneburg
Geschwister-Scholl-Straße 7

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr und nach Vereinbarung

Zum alten Schalthaus

Restaurant

Essen auf Rädern • Mittagstisch • Partyservice
Familienfeiern bis 30 Personen

*Unseren Kunden und allen Lesern ein
frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr*

Ronneburger Speiseservice Tel. 03 66 02 / 2 30 87
Riedel GmbH & Co. KG 9 20 85
Osterlandweg 2 Fax 03 66 02 / 9 20 84
07580 Ronneburg

FAHRRAD - SERVICE

Wolfgang Pohle

Fahrräder
SOLO Garten- und Forsttechnik
SIMSON- und MZ-Teile
Reparaturannahme für Nähmaschinen
Werkzeugschleiferei für Haushalt und Gewerbe, Dreharbeiten



Schloßstraße 11 · 07580 Ronneburg · Tel. (03 66 02) 3 43 55

**Bitte beachten Sie bei Ihren Einkäufen
die Angebote unserer Inserenten!**

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Fleischerei Stölzner

Mühlenstraße 5
07580 Ronneburg

Tel. (03 66 02) 2 32 86 · Fax 9 22 08
www.Fleischerei-Stoelzner.de



Wir bieten Ihnen für die Festtage unsere vorbereiteten Wildgerichte sowie auch Frischgeflügel an

Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65
 Gera, PLUS-Markt, H.-Drechsler-Str. 1 Tel. (03 65) 5 51 96 54
 Mobiler Verkauf Gera Tel. (0160) 5 84 07 42

*Eine besinnliche
Weihnachtszeit
wünschen wir
allen Kunden
und Lesern.*



agrar- kauern

Agrargenossenschaft Kauern eG
Kaimberger Straße 2
07554 Kauern
Telefon: 036602 598-0
Telefax: 036602 598-30
Internet: www.agrar-kauern.de
E-Mail: info@agr-ar-kauern.de



Der Weg zum guten Hören



Hörgeräteakustik Siebert

Geschwister-Scholl-Straße 5
07580 Ronneburg
☎ (03 66 02) 3 50 52

Donnerstag / Freitag
09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

**Bei Gehbehinderung kommen wir ins Haus!
Lieferant aller Kassen**

Gößnitzer Straße 12
04626 Schmölln
☎ (03 44 91) 6 38 63

Montag / Dienstag / Donnerstag
09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch / Freitag
09.00 – 12.00 Uhr

☎ (03 66 02) 3 50 52

Volkmar König

TIEFBAUBETRIEB

Ortsteil Grobsdorf Nr. 13
07580 RONNEBURG /Thür.
Tel. (03 66 02) 2 26 63
Fax (03 66 02) 3 40 16



■ Allgemeiner Tiefbau ■ Kanalbau ■ Wegebau ■ Transporte
■ Straßeninstandhaltung ■ Pflasterarbeiten aller Art

*Unsere werten Kunden wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr*

Uhrmachermeister & Juwelier
Martin Dietrich
Inhaber der Firma
UHREN UND SCHMUCK

Große Auswahl an preiswerten
und hochwertigen Markenuhren
und Schmuck.

Reparatur jeglicher Art von Großuhren und
Armbanduhren in eigener Meisterwerkstatt.
Annahme Ihrer Schmuck-Reparaturen.

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das neue Jahr alles Gute*

Martin Dietrich

**Helmut
HAMISCH**

Markt 17/18
Ronneburg
Tel./Fax (03 66 02) 2 26 88



Karosserie-, Lackier-, Kfz-Fachwerkstatt Uwe Hahn

*Unsere Kunden wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*



Uwe Hahn · Autolackierermeister
Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG
Tel. 03 66 02 / 9 23 36 · Fax 9 23 38 · Funk 0172 / 3 62 59 60


 Meisterbetrieb
der Kfz-Innung

Fachbetrieb
Fahrzeug-
Lackierung

Autolackier-
Fachbetrieb

Karosserie-
Fachbetrieb

*Ein frohes Weihnachtsfest
wünscht
das Team der*




Physiotherapie

Bärbel Vetterlein

NEU: Reha-Sport!

www.physiotherapie-vetterlein.de Mo bis Do 7.30 – 20.00 Uhr
07580 Ronneburg Fr 7.30 – 15.30 Uhr
Markt 42 ☎ 03 66 02 / 3 54 65

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr allen meinen Kunden*



Fliesen Hannes

Fliesen zum Wohlfühlen

Meisterbetrieb
Johannes Wildenauer
Siebenberge 8
07580 Ronneburg
Telefon 03 66 02 / 3 62 80
Funktel. 0171 / 42 7 43 36
www.fliesen-hannes.de

Treppen ♦ Komplet-Bäder ♦
Terrassen ♦ Natursteinverlegung

❄️ ❄️ ❄️ Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr ❄️ ❄️ ❄️

- Sauna Ronneburg -

Wir machen aus Freizeit Gesundheit



Neues Außengelände
zur Erweiterung
unseres Angebotes

Keine Zeitbegrenzung beim Eintritt
»Schwitzen Sie doch so lange Sie wollen«

Physiotherapie Ute Kunze

Ihrer Gesundheit zuliebe

Ute Kunze

Staatl. gepr. Physiotherapeutin

☎ (03 66 02) 2 33 53

07580 Ronneburg · Straße der OdF 21b · Fax 92 40 21

Krankengymnastik • Manuelle Therapie • Lymphdrainage
D1 • KGG • KG-ZNS • Massagen • Fango • Elektrotherapie
Unterwassermassagen • Schlingentisch • Fitnesskurse
Hausbesuche • Magnetfeld-Resonanz-Therapie

Mo – Do 7.30 – 19.00 Uhr · Fr 7.30 – 12.00 Uhr · Sa nach Vereinbarung



Schwanen Apotheke

Apothekerin Beate Thomas

Frohe Weihnachten und
ein gesundes Neues Jahr



2.0.1.1



Markt 9 · 07580 Ronneburg

Telefon (03 66 02) 14 80

Telefax (03 66 02) 14 85

HOTLINE 0800 1480 000

Montag – Freitag 8–18 Uhr

Samstag 8.30–12 Uhr

apodono.com
Ihre Versandapotheke im Web

INTERNETSHOP



Schölzke GmbH

*Wir wünschen unseren Patienten und deren Angehörigen,
allen Freunden, Bekannten und Kunden*

*frohe und besinnliche Weihnachtstage
sowie Glück und Gesundheit
im neuen Jahr*

und danken für die angenehme Zusammenarbeit



Schölzke GbR

Telefon 03 66 02 / 3 41 23

Rudolf-Breitscheid-Platz 2a · 07580 Ronneburg

Fax 03 66 02 / 9 20 77

E-mail: info@schoelzke.de · www.schoelzke.de

Telefon 0173 / 3 59 67 25

Besuchen Sie unsere Badausstellung

Montag–Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

www.tolle-baeder.de

FACHGROSSHANDEL Sanitär/Heizung & Bedachung

FORMAT

*Frische Ideen
für Ihr Bad.*

HABERZETTL GmbH

Wiesenring 25
Gewerbegebiet 07554 Korbußen

Tel. (03 66 02) 1 52-0
Fax (03 66 02) 1 52-15